

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Ehrung der besten Auszubildenden der Region

Die Handwerkskammer Reutlingen feierte in der Stadthalle Metzingen die Sieger des Leistungswettbewerbs des Handwerks

Die Sieger des diesjährigen Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks wurden am 12. Dezember 2023 von Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert in der Stadthalle in Metzingen geehrt. Durch die Veranstaltung führte nach drei Jahren coronabedingter Pause wieder die Moderatorin Steffi Renz. Das Grußwort sprach Metzingens Oberbürgermeisterin Carmen Haberstroh.

Rappelvolle Stadthalle

Dass der Wettbewerb jedes Jahr bei den Auszubildenden, Ausbildungsbetriebe und Eltern auf großes Interesse stößt, bewies die rappelvolle Stadthalle Metzingen, die bis auf den letzten Platz besetzt war. „Die Zukunft des Handwerks liegt in den Händen dieser jungen Talente, und wir sind unglaublich stolz darauf, ihre Leistungen und ihr Engagement zu ehren“, sagte Harald Herrmann. „Dieser Ausbildungsjahrgang hat wieder unter Beweis gestellt, wie engagiert und motiviert junge Menschen sind. Aber auch unseren Betrieben gebührt Dank für ihre Bereitschaft, auszubilden und die nächste Generation von Fachkräften heranzuziehen.“ Die Feierstunde für die besten Auszubildenden des Jahres markierte nicht nur einen Meilenstein in ihrem beruflichen Werdegang, sondern auch einen Moment der Feierlichkeit und Anerkennung für ihre Leistungen. Das Engagement und die Entschlossenheit dieser jungen Talente weise in eine vielversprechende Zukunft für die Branche und das Unternehmen, so Herrmann weiter.

Beeindruckendes Abschneiden

Geehrt wurden neben den Kammer-, Landes- und Bundessiegerinnen und -siegern auch drei Preisträgerinnen des Gestaltungswettbewerbs „Die Gute Form - Handwerker gestalten“. Insgesamt konnten sich acht Gesellinnen und Gesellen auf Bundesebene unter den ersten Drei platzieren; 3 erste, 2 zweite und 3 dritte



Patrick Straub (3. v. l.) aus Trochtelfingen, Präzisionswerkzeugmechaniker bei der Gühring KG in Albstadt, Anna Allmaier (4. v. l.) aus Mengen, Orthopädienschuhmacherin bei Ralf Allmaier in Albstadt, Milena Herdt (7. v. l.) aus Sigmaringen, Maßschneiderin bei der Heimschule Klosterwald in Wald, eingerahmt von ihren Ausbilderinnen und Ausbildern und Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen (links), und Präsident Harald Herrmann (rechts). Foto: Gaby Höss

Deutschlands beste Auszubildende aus der Region

1. Bundessieger und Bundessiegerinnen

- Anna Allmaier aus Mengen, Orthopädienschuhmacherin bei Ralf Allmaier, Orthopädienschuhmacherbetrieb in Albstadt
- Milena Herdt aus Sigmaringen, Maßschneiderin bei Heimschule Kloster Wald in Wald
- Patrick Straub aus Trochtelfingen, Präzisionswerkzeugmechaniker/Zerspanwerkzeuge bei Gühring KG in Albstadt

2. Bundessieger und Bundessiegerin

- Alena Hypa aus Reichenbach an der Fils, Sattlerin/Fahrzeugsattlerei bei Tobias Staiger in Ofterdingen
- Dominik Ulm aus Wannweil, Brauer und Mälzer bei Kronenbrauerei Remmigsheim Alfred Schimpf GmbH in Neustetten

3. Bundessiegerinnen

- Hannah Gutzler aus Rottweil, Raumausstatterin bei Flaiz Polstermöbel GmbH in Haigerloch-Gruol
- Jaqueline Knupfer aus Hayingen, Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk/Fleischerei bei Metzgerei Steinhart GmbH in Gammertingen
- Angela Schöttle aus Filderstadt, Goldschmiedin bei Lucia Steimle, Goldschmiedemeisterin in Horb am Neckar

1. Preisträgerin „Die Gute Form - Handwerker gestalten“

- Denise Anna Blug aus Wald, Maßschneiderin/Damen bei Heimschule Kloster Wald in Wald

2. Preisträgerinnen „Die Gute Form - Handwerker gestalten“

- Angela Schöttle aus Filderstadt, Goldschmiedin bei Lucia Steimle, Goldschmiedemeisterin in Horb am Neckar
 - Luna Hensler aus Wald, Holzbildhauerin bei Heimschule Kloster Wald in Wald
- Aufgeführt sind die Absolventen, die einer Veröffentlichung ihrer Daten zugestimmt haben.

Bundessieger sowie zwei zweite und eine Preisträgerin bei „Die Gute Form - Handwerker gestalten“ gab es in diesem Jahr. Auch Dr. Joachim Eisert, der neben Herrmann auf der Bühne

den Gewinnerinnen und Gewinnern die Hände schüttelte und Präsente überreichte, konnte die Leistungen der talentierten Auszubildenden nicht genug loben: „Euer beeindruckendes Abschneiden bei diesem

Handwerkswettbewerb ist eine wahre Inspiration für uns alle. Eure Hingabe, eure Fähigkeiten und euer unermüdlicher Einsatz haben sich in

diesen glänzenden Leistungen niedergeschlagen. Eure Erfolge sind ein Beweis dafür, dass ihr nicht nur die Zukunft des Handwerks repräsentiert, sondern auch die Besten in eurem Fach seid.“

Traditionsreicher Wettbewerb

Am Leistungswettbewerb teilnehmen können junge Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre Abschluss- oder Gesellenprüfung in der Prüfungszeit Winter (Vorjahr) bis zum Sommer des Wettbewerbsjahres abgelegt haben und zum Zeitpunkt der Prüfung das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Außerdem müssen sie im praktischen Teil der Gesellenprüfung die Note gut oder besser erreicht haben. Insgesamt nehmen jährlich bis zu 3.000 Jung- handwerkerinnen und Jung- handwerker an der Deutschen Meisterschaft im Handwerk teil. Besonders erfolgreiche Teilnehmer haben die Chance auf ein Stipendium zur beruflichen Weiterbildung der Stiftung „Begabtenförderung berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Parallel findet der Wettbewerb „Die Gute Form - Handwerker gestalten“ statt. Hier dreht sich alles um die anspruchsvolle Bearbeiten von Materialien und Formen und die ästhetische Qualität der Arbeiten der Jung- handwerker. Die Teilnahmebedingungen entsprechen denen des Leistungswettbewerbs.

Wettbewerb „Die Gute Form“

Im Wettbewerb „Die Gute Form - Handwerker gestalten“ wurden die Ausscheidungen auf Bundesebene in diesem Jahr in 43 Wettbewerbsberufen ausgetragen. In den ausgewählten Gewerken bewertet der Wettbewerb ästhetische Qualität, schöpferische Phantasie, Formgebung und Gestaltung der Gesellenstücke. Der Wettbewerb zeigt dadurch auf, welche hohe Bedeutung die Formgebung und Gestaltung in verschiedenen Handwerksberufen haben und wie sich Jugendliche darin mit viel Kreativität individuell entfalten können.

KURZ UND BÜNDIG

Workshop für Ausbilder

Beim „Ausbildungsfrühstück“, zu dem die Handwerkskammer Reutlingen am 31. Januar 2024 in das Schloss Zollernalb in Balingen einlädt, tauschen sich Chefs und Ausbilder einen Vormittag lang gemeinsam mit dem Team der Ausbildungsabteilung der Kammer über praktische Fragen der Ausbildung und aktuelle Themen aus.

Außerdem werden Serviceangebote und laufende Projekte, die Betriebe bei der Nachwuchswerbung unterstützen, vorgestellt. Beginn ist um 9 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung unter Tel. 07121/2412-260 oder per E-Mail: ausbildung@hwk-reutlingen.de

Melden von Mitarbeitern mit Schwerbehinderung

Bis zum 31. März 2024 müssen Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit melden, wie viele schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sie haben.

Hintergrund: Ab einer Betriebsgröße von 20 Arbeitsplätzen sind Unternehmen in Deutschland verpflichtet, fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten oder ihnen gleichgestellten Personen zu besetzen. Tun sie das nicht, müssen sie eine monatliche Ausgleichsabgabe zahlen, die bei größeren Unternehmen bis zu 720 Euro hoch sein könnte. Eine Fristverlängerung werde es nicht geben, so die Bundesagentur für Arbeit.

Warum gibt es die Ausgleichsabgabe?

Unternehmen, die keine oder nicht genügend schwerbehinderte Menschen beschäftigen, haben auch keine oder weniger Kosten. Zum Beispiel, um Arbeitsplätze behindertengerecht zu gestalten. Die Ausgleichsabgabe soll die unterschiedliche finanzielle Belastung ausgleichen.

Durch die Ausgleichsabgabe sollen Unternehmen auch dazu motiviert werden, mehr schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen und dadurch die Ausgleichsabgabe zu senken oder komplett einzusparen.

Die Ausgleichsabgabe muss an das Integrations- beziehungsweise Inklusionsamt überwiesen werden, in dessen Zuständigkeitsbereich sich der Hauptsitz des Arbeitgebers befindet.

Ehrenpräsident Günther Hecht feiert 90. Geburtstag

Von 1984 bis 1999 ehrenamtlich für das Handwerk engagiert

Der Ehrenpräsident der Handwerkskammer Reutlingen wurde am 21. Dezember 90 Jahre alt. Der Elektroinstallateur-Meister aus Reutlingen war von 1984 bis 1999 mit großem Engagement ehrenamtlich als Präsident für das Handwerk und seinen Berufsstand tätig. Er hat die Entwicklung „seiner“ Handwerkskammer entscheidend mitgeprägt. Der 90. Geburtstag von Günther Hecht wurde inmitten von Familie, Freunden, Kollegen und ehemaligen Wegbegleitern gebührend gefeiert, mit herzlichen Reden, Anekdoten aus seinem Leben und einer Vielzahl von Glückwünschen. Viele handwerkspolitische Entwicklungen prägten seine Präsidentschaft. Auch nach seinem Aus-

scheiden war Hecht der Handwerkskammer stets eng verbunden geblieben. Ob Vollversammlung, Jahresempfang oder Meisterfeier - er war immer ein treuer Besucher der Veranstaltungen.

Respektierte Persönlichkeit mit zahlreichen Facetten

Geboren wurde Günther Lothar Hecht am 21. Dezember 1933 in Reutlingen. Im Jahr 1962 gründete er das gleichnamige Elektrounternehmen, das zwischenzeitlich 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Neben seiner Arbeit engagierte sich Günther Hecht stark in der Ausbildung junger Elektroinstallateure. Zahlreiche Lehrlinge durchliefen seine Werkstatt und wurden von seinem Know-how und



Günther Hecht bei einer der vergangenen Meisterfeiern in Reutlingen. Foto: Susanne Gnam

seiner Erfahrung geprägt. Seine offene Art und sein Wille, sein Wissen weiterzugeben, machten ihn zu einer respektierten Persönlichkeit in der Handwerksbranche. Der passionierte

Akkordeonspieler engagierte sich in zahlreichen Ehrenämtern und ist dreifacher Bundesverdienstkreuzträger, Träger der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, Ehrenvorsitzender des Schwäbischen Albvereins -, Ehrenmitglied im Musikverein der Stadtkapelle Pfullingen, Träger der Bürgermedaille der Stadt Pfullingen, um nur ein paar aufzuzählen.

Träger des Großen Verdienstkreuzes

Zu seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen gehörte früher das Wandern. Am liebsten auf der Schwäbischen Alb oder in Südtirol, obwohl es ihn 1997 auch auf den Kilimandscharo verschlagen hatte.

Günther Hecht bleibt auch im Ruhestand ein lebendiges Beispiel dafür, wie ein Leben mit Leidenschaft und Hingabe dem eigenen Beruf und der Gemeinschaft viel geben kann. Seine Präsenz und sein Einfluss werden in der Region noch lange zu spüren sein. Für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement im Handwerk hat Günther Hecht 1988 die silberne und 2004 die goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Reutlingen erhalten. Ebenfalls im Jahr 2004 wurde er zum Ehrenvizepräsidenten der Handwerkskammer ernannt. Im Jahr 1999 wurde Hecht vom Bundespräsidenten mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.



IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen,
Tel. 07121/2412-0,
Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinhart

Die richtige Abzweigung gefunden

Lehrling des Monats: Dominik Knebel hat vieles probiert, war Filialleiter einer Bank und studierte einige Zeit Werbung. Als Glaser hat er seinen Traumberuf gefunden

Es waren schon einige Wendungen dabei“, sagt Dominik Knebel über seinen bisherigen beruflichen Weg. Nach der Fachhochschulreife begann der 32-Jährige zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann mit der Zusatzqualifikation Finanzassistent und absolvierte anschließend berufsbegleitend die Weiterbildung zum Bankfachwirt. Warum er sich, mittlerweile zum Filialleiter aufgestiegen, trotzdem gegen eine Laufbahn im Bankwesen entschied und einen Kurswechsel vornahm, hat einen einfachen Grund: „Mit der Zeit wurde mir klar, das ist nicht so sehr mein Ding.“

Raus aus Schlips und Anzug

Knebel nahm sich eine längere Auszeit, die ihn unter anderem nach Australien und Indonesien führte. Nach seiner Rückkehr schrieb er sich für den Studiengang Werbung und Marktkommunikation ein, den er letztlich nicht abgeschlossen hat. Es sei die falsche Abzweigung gewesen, sagt Knebel zu diesem Kapitel seiner Neuorientierung. Es folgten Jobs als Bademeister und anschließend als Hilfsarbeiter in verschiedenen Handwerksbetrieben, zuletzt als Montagehelfer bei der Nestle Fenster GmbH in Waldachtal, seinem heutigen Ausbildungsbetrieb.

Nun also Produktionshalle statt Schreibtisch, Glas, Aluminium, Holz und Kunststoff statt Zahlen, robuste Arbeitskleidung statt Anzug und Schlips - Knebel hat im Handwerk gefunden, was er lange vermisst hat: „Mir gefällt besonders, dass es eine ehrliche Arbeit ist, bei der man ein Ergebnis sieht. Ich leiste etwas Sinnvolles. Das gibt mir ein gutes Gefühl“, sagt der angehende Glaser der Fachrichtung Fenster- und Glasfassadenbau. Für interessante Aufgaben und Projekte im Ausbildungsalltag sei ohnehin gesorgt. Es sei einfach spannend zu erleben, wie Theorie und Praxis zueinanderfinden. Aktuell ist



Dominik Knebel in der Produktion in Waldachtal-Hörschweiler.

Foto: Nestle Fenster

der Auszubildende im dritten Lehrjahr häufig in der Endmontage im Einsatz, ein Bereich, in dem er wegen der Vielzahl der Tätigkeiten, die auszuführen sind, besonders gerne arbeitet. „Ich fühle mich aber genauso in der Produktion oder im Kundendienst wohl“, betont Knebel. Eine Arbeit, um die er einen Bogen machen wollte, gebe es nicht.

Als Ausbildungsbotschafter aktiv

„Dominik ist schon aufgrund seines Werdegangs und Alters kein normaler Auszubildender. Sein Engagement und seine Leidenschaft für den Beruf machen ihn zu einem Glücksgriff für uns“, sagt Yasin Küçük, einer der drei Geschäftsführer des Fensterbaubetriebs. „Er ist wissbegierig, zuverlässig, leistungsorientiert, bringt eigene Vorschläge ein und ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Er lebt das Handwerk.“ Deshalb unterstütze das Unternehmen auch gerne Knebels ehrenamtliche Einsätze als Ausbil-

”

Dominiks Engagement und seine Leidenschaft für den Beruf machen ihn zu einem Glücksgriff für uns.“

Yasin Küçük
Geschäftsführer

dungsbotschafter an Schulen, bei denen er Jugendliche über das Handwerk und seinen Beruf informiert. Es passe einfach, sowohl menschlich, sowohl menschlich als auch in Bezug auf die Leistungen im Betrieb und in der Berufsschule.

Die Lehrzeitverkürzung um ein halbes Jahr ist daher fast schon selbstverständlich. Wenn alles glattgeht, wird Knebel, der in seiner Freizeit beim SV Schopfloch kickt, gerne in der Natur unterwegs ist oder ein Buch zur Hand nimmt, Ende Februar abschließen. Seine Zukunft sieht er im Unternehmen. Er schätzt die kurzen Wege zwischen Abteilungen und Hierarchieebenen und die familiäre Atmosphäre. „Ich möchte gerne bleiben und weiterhin zum gemeinsamen Erfolg beitragen.“

Handwerk trifft Digitalisierung

Mit einer 400-jährigen Firmengeschichte gehört die Nestle Fenster GmbH zu den ältesten Fensterbaube-

trieben in Deutschland. Am 2018 erweiterten Produktionsstandort Hörschweiler werden Holz-, Holz-Alu- und Kunststoffenster sowie Hebeschiebetüren und Haustüren gefertigt. In Tumlingen sind Verwaltung und Vertrieb sowie die Ideenwelt für Fenster und Türen, eine der größten Ausstellungen ihrer Art in der Region, angesiedelt. Das in der zwölften Generation inhabergeführte Unternehmen bietet modern ausgestattete Arbeitsplätze in Produktion und Verwaltung. Für Monteure ist das Tablet, das jederzeit den Zugriff auf digitalisierte Pläne ermöglicht, alltägliches Werkzeug. Hinzu kommen flexible Arbeitszeiten und weitere Benefits, wie das Bike-Leasing. Aktuell sind 70 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen will junge Menschen für das Handwerk begeistern und investiert in Nachwuchswerbung und Ausbildung. Zurzeit werden vier Lehrlinge in gewerblichen und kaufmännischen Berufen ausgebildet.

Kampf gegen Schwarzarbeit beim Friseur

Handwerkskammer deckt Verstoß in Reutlingen auf

Der Kampf gegen Schwarzarbeit im Friseurhandwerk nimmt Fahrt auf. Im Jahr 2022 gab es bundesweit 4.000 Kontrollen in Friseursalons durch den Zoll. Schwarzarbeit in Friseursalons und Barbershops ist leider keine Seltenheit und vor allem kein Kavaliärsdelikt. Vor Kurzem ist es der Handwerkskammer Reutlingen mit Hilfe der Polizei und der Stadt Reutlingen gelungen, einem illegal arbeitenden „Friseur“ in der Reutlinger Metzgerstraße das Handwerk zu legen. Die Polizei ging Hinweisen auf einen „Friseursalon“ nach, in dem illegale Arbeitspraktiken und Schwarzarbeit vermutet wurden.

„Die ‚schwarzen Schafe‘, die unter Mindestlohn zahlen, illegal beschäftigen, Sozialmissbrauch begehen oder ohne Eintragung in die Handwerksrolle arbeiten, sind eine unfaire Konkurrenz für alle ehrlich arbeitenden Salons“, sagt Richard Schweizer, Justiziar und Geschäftsbereichsleiter Recht und Handwerksrolle bei der Handwerkskammer Reutlingen. Er verfolgt das Geschehen im Friseurhandwerk seit Jahren. Meldungen von schwarzarbeitenden Frisuren sind ihm nicht unbekannt: „Da wundern sich Kunden, warum ein Haarschnitt bei einem Salon nur zehn Euro kostet, eine Ecke weiter aber 70



Schwarzarbeitende Friseure sind eine unfaire Konkurrenz für alle ehrlich arbeitenden Salons. Foto: David_Fsk/Stock Adobe

Euro. Häufig übernehmen Barbershops, die keinen Friseurmeister oder keine -meisterin beschäftigen, einfach die Aufgaben eines Friseurs und schneiden auch Haare, obwohl sie das nicht dürfen. Die Palette an Verstößen ist groß und uns ein Dorn im Auge.“ Der betroffene Reutlinger „Friseur“, der seinen „Salon“ im Kellerverschlag eines Mietshauses in der Metzgerstraße betrieb, arbeitete schwarz und ohne Eintragung in die Handwerksrolle.

„Schwarzarbeit ist nicht nur strafrechtlich relevant und/oder stellt

eine Ordnungswidrigkeit dar, sondern untergräbt auch die Integrität des Arbeitsmarktes. Unser Ziel ist es, faire Bedingungen für alle Unternehmen zu schaffen und illegale Praktiken zu bekämpfen und zu unterbinden“, sagt Richard Schweizer. Das Amtsgericht Reutlingen verurteilte den Betroffenen zu einem hohen Bußgeld. Darüber hinaus trägt er auch die Kosten des Verfahrens.

Bei Fragen hilft Ihnen die Rechtsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen, Tel. 07121/2412-230, E-Mail: recht@hwk-reutlingen.de

Personal entdecken, erobern, begeistern

Workshop-Reihe für Unternehmer und Führungskräfte

Wie gelingt es, Leistungsträger dauerhaft im Unternehmen zu halten? Wie finden Betriebe die richtigen Mitarbeiter? Und was motiviert Teams nachhaltig?

Diese alltäglichen Herausforderungen behandelt die dreiteilige Workshop-Reihe „Mitarbeiter binden, finden, führen“, zu der die baden-württembergischen Handwerkskammern einladen. Unternehmer und Personalverantwortliche lernen Ansätze und Instrumente der modernen Personalarbeit kennen und erarbeiten gemeinsam die Einsatzmöglichkeiten in der betrieblichen Praxis.

Um eine effektive Arbeit zu gewährleisten, ist die Teilnehmer-

zahl begrenzt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Termine

- Workshop 1: 2. Februar 2024, 14 bis 17 Uhr
 - Workshop 2: 23. Februar 2024, 14 bis 17 Uhr
 - Workshop 3: 15. März 2024, 14 bis 17 Uhr
- Die Workshops finden über Microsoft Teams statt. Einen Zugangslink zu den drei Terminen erhalten Sie nach der Anmeldung unter www.hwk-reutlingen.de/web-seminare.

Kontakt: Claudia Bauer, Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung, Tel. 07121/2412-132, E-Mail: claudia.bauer@hwk-reutlingen.de



Die Workshop-Reihe findet virtuell statt.

Foto: Angelov-stock.adobe.com

KURZ UND BÜNDIG

Wettbewerb für Kunsthandwerk

Das Land Baden-Württemberg vergibt in diesem Jahr die Staatspreise „Gestaltung Kunst Handwerk 2024“ gemeinsam mit der Stadt Kornwestheim. Selbstständig tätige Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker aus Baden-Württemberg können sich ab sofort beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus um die begehrten Staatspreise bewerben.

Zum Wettbewerb eingereicht werden können selbst entworfene und hergestellte Stücke aus allen Werk- und Materialbereichen. Die Arbeiten dürfen nicht älter als drei Jahre sein. Eine eigenständige Idee, eine künstlerische Formgebung sowie handwerkliche Präzision und Funktionalität fließen in die Bewertung der Jury ein, aber auch innovative Gestaltung oder ein experimenteller Umgang mit dem Material sind erwünscht. Bewerbungsschluss ist der 3. März 2024.

Es stehen Preisgelder in Höhe von insgesamt 19.000 Euro zur Verfügung. Für die Staatspreise können bis zu sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer nominiert werden. Drei von ihnen erhalten je einen Staatspreis in Höhe von 4.000 Euro.

Die drei übrigen Nominierungen sind mit einer Anerkennung von 500 Euro verbunden.

Förderpreis für junge Kunsthandwerker

Zusätzlich zu den Staatspreisen verleiht das Wirtschaftsministerium gemeinsam mit dem Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg e.V. den Förderpreis für das junge Kunsthandwerk in Höhe von 3.000 Euro. Dieser Preis wird nur an junge Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker bis zum Alter von 35 Jahren vergeben.

Die Handwerkskammer Region Stuttgart stellt zudem den Handwerkspreis in Höhe von 1.500 Euro zur Verfügung. Die Stadt Kornwestheim stiftet zusätzlich den Publikumspreis in Höhe von 1.000 Euro.

Der Publikumspreis wird an den oder die Teilnehmenden der Landesausstellung vergeben, dessen oder deren Ausstellungsobjekt im Laufe der Ausstellungszeit per Stimmkarte die meisten Stimmen der Besucherinnen und Besucher erhält.

Online-Bewerbung unter www.staatspreis-kunsthandwerk.de



Bewerbungen für den Staatspreis sind bis zum 3. März möglich. Foto: GVS/Adobe Stock

Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSMINISTERIUM

HANDWERK.DE